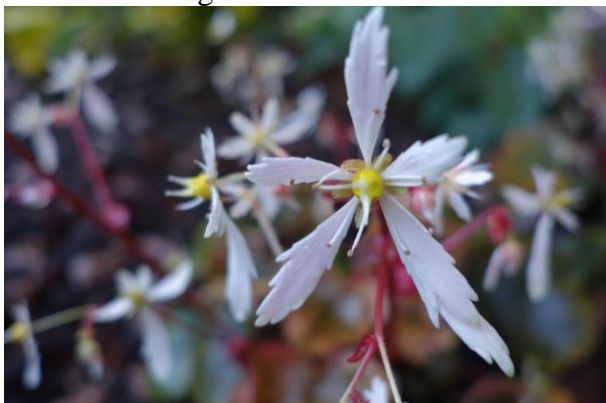


Bizarres Sternengeflimmer im Herbstlicht 2016-10-22



Herbststeinbrech - *Saxifraga cortusifolia* var. *fortunei* 'Adailoe'

Alles hätte ich beim Anblick dieser Pflanze vermutet, nur nicht dass es sich um einen Steinbrech handeln könnte. *Saxifraga cortusifolia*, der Herbststeinbrech. Wenn sich viele der Blüten dieser kleinen Schattenstaude aus Japan wie in einer Wolke über dem Laub zeigen, dann kann man Schneegestöber denken und die Einzelblüten erinnern an Sterne



und bei vielen Sorten haben diese Blüten, wenn man etwas genauer hinschaut, die bizarrsten Formen. Da flimmert es beim Anblick im Herbstlicht schon mal vor den Augen.

Auch die Blätter sind bemerkenswert, auch wenn sie sich nicht mehr als 10 cm über den Boden erheben. Sie haben sieben Lappen, sind glänzend, etwas ledrig und haben meist grüne, aber je nach Sorte auch braunrote, oder rote Farben. Sie ähneln in der Form den Blättern des Heilglöckchens, einer primelartigen alpinen Pflanze, von der ich leider kein Foto habe, weil

es mir noch nie gelungen ist, sie länger als einen Sommer zu halten. Ihr lateinische Name: Cortusa matthioli. Deswegen heißt der Steinbrech der „Cortusablättrige“= cortusifolia.



Bei so viel Schönheit muss ein wenig divenhafte Empfindlichkeit akzeptieren. Jedes Jahr bange ich dreimal. Erst im Frühjahr, ob sich wohl neue Blätter aus der scheinbar unberührten Erde, wo eigentlich die Pflanzstelle sein müsste (oder war es doch nebenan) entwickeln werden, dann im September/Okttober, ob die Pflanze Blüten treibt und anschließend, dass doch bitte kein Bodenfrost der Blüte oder gar dem erst im Aufblühen begriffenen Blütenstand ein Ende macht. Denn Frost mag die offensichtlich zarte Schönheit nicht.



bei mir bisher Durchmesser von 15-25 cm Größe geschafft haben, nicht von anderen Pflanzen bedrängt werden. Durch einen falschen Pflanzplatz habe ich schon mehrere von ihnen verloren. In den Katalogen nennt man so etwas eine Liebhaberpflanze.

Auch der Pflanzplatz muss gut gewählt sein; am besten im Halbschatten, humos, leicht sauer und durchlässig sollte die Erde sein und so muss ich leider immer mit Rhododendronerde nachbessern. Auch muss man darauf achten, dass die kleinen 10 cm hohen Pflänzchen, deren Horste



Jedenfalls haben sich schon viele Liebhaber um ihre Zucht bemüht. Zuerst die Japaner, deswegen tragen die meisten käuflichen Sorten auch japanische Namen. In Deutschland hat sich besonders die Gärtnerei "Alpine Staudenraritäten Jürgen Peters" bei Zucht und Verbreitung der Pflanze einen Namen gemacht



<http://www.alpine-peters.de/>. Dort allein gibt es ca. 150 Sorten zu kaufen, nicht nur mit weißen Blüten und grünen Blättern, sondern auch mit rötlichen Blättern und rosa oder roten Blüten. Schön ist, dass die Pflanzen für jeden erschwinglich sind, anders als etwa die japanischen Leberblümchen, eine andere

Liebhaberpflanze aus Japan, von denen jedenfalls ich die Finger lasse.

Bei der Auswahl der Sorten sollte man auf einen frühen Blühtermin achten, denn Novemberblüten dürften bei uns nicht so große Chancen gegen erste Bodenfröste haben. Deswegen sind

wohl Pflanzen der Sortengruppe ‚fortunei‘ vorzuziehen. In der Literatur wird als Frosthärte der Pflanzen selbst die Zone 7 angegeben, das heißt frostbeständig bis ca. – 12 Grad C. Durch Frost habe ich im prinzipiell wintermilden Ruhrgebiet aber noch keine Pflanze verloren und der Klimawandel kann im Einzelfall ja auch mal was Positives bewirken.

Noch sind in meinem Garten nicht alle Pflanzen aufgeblüht. Sollte sich noch etwas in diesem Herbst tun, reiche ich das Foto als PS an diesem Blog nach.

Hier ist das Post Scriptum vom 06.11.2016: Die am 22.10.2016 noch nicht aufgeblühte Sorte blüht. Nach meinen Bestellaufzeichnungen sollte es die Sorte 'Momosekusui' sein.